



Kontakt
E-Mail: regionalredaktion@swp.de
Telefon: (0731) 156-234

Weißenhorn will neue Schulsprengel

Bildung Die Grundschule Nord hat zurzeit zu wenige Schüler. Das soll sich so schnell wie möglich ändern.

Weißenhorn. Die Stadt Weißenhorn will die Schulsprengel für die Grundschulen ändern. Das hat der Stadtrat am Montagabend einstimmig beschlossen. Die Kinder sollen je nach ihren Wohnorten also neu auf die Schulen verteilt werden.

„Wenn wir den Sprengel nicht ändern, dann kriegen wir an der Grundschule Nord richtige Probleme“, sagte Bürgermeister Wolfgang Fendt in der Sitzung. Schon für das Schuljahr 2019/20 wurden zu wenige Kinder an der Grundschule Nord angemeldet, deshalb musste das Schulamt eine Kombiklasse für Erst- und Zweitklässler bilden.

„Wenn wir die Sprengeländerung jetzt nicht angehen, dann werden wir im nächsten Schuljahr wieder eine Klasse weniger an der Grundschule Nord haben“, sagte Kerstin Lutz (CSU). „Dann hätten wir nur noch sechs Klassen dort.“ Und das bedeute wiederum weniger Sekretariatsstunden und damit mehr Arbeit für die noch verbleibenden Lehrer, „die eh schon stärker eingespannt werden“. Die Änderung hätte auch positive Auswirkungen auf die Grundschule Süd, die derzeit relativ viele Schüler besuchen. „Durch einen neuen Sprengel hätten wir wieder gleiche Schülerzahlen“, sagte Lutz. „Das ist eine Chance, Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder in Weißenhorn herzustellen.“

Die Sprengeländerung betreffe die kommenden Erstklässler. Wenn eine neue Regelung umgesetzt werden kann, ist noch nicht klar, sagte Melanie Müller von der Verwaltung. „Das wird auch davon abhängen, wann wir eine sinnvolle Regelung finden.“ *bf*

Solidarisch, aber rechtlich umstritten

Erschließungsbeiträge Die Stadt Weißenhorn schließt eine Vereinbarung mit Anwohnern ab – entgegen juristischer Bedenken. Die Straßen werden vorerst nicht ausgebaut. *Von Bianca Frieß*

Die Anwohner sind zufrieden mit der Vereinbarung über die Erschließung ihrer Straßen. „Hauptsache, die Straße wird nicht ausgebaut“, sagte Christian Paul, der mit seiner Frau im Metzgerweg in Hegelhofen wohnt. „Die Alternative wäre die Erschließung mit unglaublichen Kosten“, ergänzte Edita Paul.

Der Hintergrund: Im Juli hatte der Weißenhorner Stadtrat beschlossen, den Metzgerweg auszubauen. Ebenso die Amtshausstraße in Bubenhausen, den Schandweg in Oberhausen und den Unterfeldweg in Weißenhorn. 90 Prozent der Kosten hätten die Anwohner tragen müssen.

Anlass war eine Gesetzesänderung, nach der eine Erhebung von Beiträgen für die erstmalige Erschließung älterer, bisher nur provisorisch ausgebauter Straßen ab dem 1. April 2021 nicht mehr möglich ist. Deshalb hatte der Stadtrat entschieden, diese betroffenen Straßen bis dahin noch schnellstmöglich auszubauen.

80 Unterschriften gegen Ausbau

Die Anwohner waren aber dagegen. „Mit dem Zustand der Straßen waren wir alle zufrieden“, sagte Edita Paul. Sie und ihr Mann sammelten Unterschriften, rund 80 Stück kamen zusammen. Daraufhin gab es Gespräche mit der Stadtverwaltung. Das Ergebnis: die Vergleichsvereinbarung, der der Stadtrat nun zugestimmt hat.



Der Metzgerweg in Hegelhofen bleibt erstmal, wie er ist.

Foto: Bianca Frieß

Diese Vereinbarung sieht vor, dass die Straßen vorerst nicht ausgebaut werden. Sollte aber die Mehrheit der Anwohner irgendwann doch den Ausbau beantragen, sollen sie auch nach dem Stichtag im April 2021 an den Kosten beteiligt werden. Und zwar mit bis zu 70 Prozent. Sämtliche Anwohner der vier Straßen seien bereit, den Vertrag zu unterzeichnen, sagte Bürgermeister Wolfgang Fendt. „Und das bei Erschließungsbeiträgen, das hab ich noch nie erlebt.“

Allerdings gibt es ein Problem: Es bestehen rechtliche Bedenken

an der Vereinbarung. Der Vertrag verstoße gegen das ab dem 1. April 2021 geltende Verbot der Erhebung von Erschließungsbeiträgen, heißt es in einem Schreiben des Bayerischen Gemeindetags. Die Rechtsaufsicht des Landkreises äußerte ebenfalls Bedenken, berichtete Bürgermeister Fendt. „Sie empfindet es aber auch als ausgesprochen faire Lösung.“ Die Stadtverwaltung sei der Auffassung, dass bis zu dem Stichtag 2021 eine vertragliche Regelung noch möglich sei.

Es bestehe nun das Risiko, dass der Vertrag unwirksam wird und

die Stadt bei einer späteren Erschließung kein Geld bekommt, sagte Fendt. „Aber dann hätten wir den gleichen Zustand, wie wenn wir jetzt sagen würden, wir lassen es ganz.“ So ist die Stadt Senden mit der Situation umgegangen – dort werden die betroffenen Straßen nicht erschlossen.

Das sei aber nicht fair gegenüber anderen Anliegern, die für die Erschließung zahlen müssen, sagte Fendt. Dieser Meinung war auch Herbert Richter (SPD). „Wenn wir jetzt ein Baugebiet ausweisen und Straßen bauen, müssen die Anlieger die Erschlie-

ßungsbeiträge einfach zahlen.“ Diese Ungerechtigkeit könne mit dem Vertrag „in gewisser Weise abgedämpft werden“.

Die CSU-Fraktion war anderer Ansicht. „Jede Gesetzesänderung hat Gewinner und Verlierer“, sagte Marcus Biberacher. „Das ist leider so, das wird es immer wieder geben.“ Außerdem erzeuge der Vertrag zusätzliche Bürokratie für die Stadt, gab Franz Josef Niebling zu bedenken. Die Stadt Senden habe es vorgemacht: „Wir sollten einfach beschließen, dass die Straßen nicht mehr ausgebaut werden und somit die Anwohner laut dem neuen Gesetz nichts mehr zahlen müssen.“

Am Ende stimmten zwölf Räte für den Vertrag, neun dagegen. Viel Lob gab es für die Anwohner, die bereit sind, die Vereinbarung zu unterschreiben. „Sie zeigen gelebte Solidarität“, sagte Thomas Schulz (SPD). „Mit allen anderen, die die Beiträge gezahlt haben.“

Straßen müssten bis 1. April 2021 fertig sein

Beiträge Es geht um die so genannte erstmalige Erschließung von Straßen. 2016 hatte der Landtag das Beitragsrecht geändert. Sind seit dem Baubeginn mehr als 25 Jahre vergangen, darf die Kommune für die Fertigstellung keine Beiträge von den Anwohnern mehr erheben. Diese Regelung tritt am 1. April 2021 in Kraft.

Ein Platz an der Morgensonne

Umzug Der erweiterte Waldkindergarten in Wullenstetten hat einen neuen Standort und einen zweiten Bauwagen.

Wullenstetten. Eine Lichtung im Wald, zwei Bauwagen und 25 Kinder: Der Waldkindergarten in Wullenstetten hat sich erweitert und Mitte September einen neuen Standort bezogen. Etwa zweihundert Meter vom bisherigen Platz hinter dem Sportplatz entfernt haben die Kinder nun ihre Basis entlang der Bahnstrecke. Von dort aus können sie den Wald erkunden und mit allem spielen und lernen, was ihnen die Natur bietet. Gestern wurde das neue Areal samt zweitem Bauwagen bei einem kleinen Festakt mit Pfarrerin Kathrin Bohe, Bürgermeister Raphael Bögge, Stadträten und Vertretern der Verwaltung offiziell eröffnet.



Der Platz vor den Bauwagen lädt zum Verweilen ein. *Foto: Sonja Fiedler*

„Für uns war der Ortswechsel ein Gewinn, wir genießen es total“, sagte Christine Zagel, Leiterin des Waldkindergartens, der in Trä-

gerschaft der evangelischen Kirche ist. „Wir haben jetzt morgens schon Sonne, das ist wunderschön, gerade in dieser Jahres-

zeit.“ Der alte Standort sei so sonnenarm gewesen, dass die Solaranlage auf dem Dach des Bauwagens kaum etwas brachte, zudem war es windig. „Wir waren meist nur morgens dort und waren dann im Wald.“ Das sei jetzt anders: Der Platz vor den Bauwagen ist heimeliger und lädt zum Verweilen ein. „Und trotzdem sind wir sofort im Wald.“

25 000 Euro hat der Bauwagen samt Ausstattung, Heizung und Nebenarbeiten gekostet, die Stadt hat die Kosten dafür voll übernommen. „Das ist immer noch deutlich günstiger als eine andere Einrichtung“, sagte Bögge. Zusätzliche Kindergartenplätze in Senden werden dringend benö-

tigt, auch die jetzt 25 Plätze im Waldkindergarten seien schon alle belegt, sagte Zagel. „Und für das nächste Kindergartenjahr haben wir bereits eine Warteliste.“

Neben der Leiterin arbeiten zwei Erzieherinnen im Wald. Hinzukommt eine Mitarbeiterin, die ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert, und die ehrenamtliche „Waldoma“ Marianne Hepp: „Es ist schön zu sehen, wie die Kinder mit dem zufrieden sind, was sie im Wald finden, und wie sie Fantasie entwickeln“, sagt sie, selbst ausgebildete Erzieherin. Gegen kalte Füße steckt sie Wärmepads in die Stiefel: „Das hält fünf bis sechs Stunden warm.“

Sonja Fiedler

Guten Morgen

Zum 80. Geburtstag

Ein lieber Glückwunsch nur für Dich allein, soll heute Deine Überraschung sein. Bleib wie Du bist zu jeder Stund', vor allem aber bleib' gesund! Du wirst geliebt, gebraucht, geschätzt, denn es gibt keinen der Dich ersetzt.

Alles Liebe wünschen Dir Karin, Heike, Susi und Wolfgang

89 Jahre sind es wert, dass man dich besonders ehrt. Darum wollen wir Dir sagen, es ist schön, dass wir Dich haben.

Alles Liebe & Gesundheit! wünschen Dir von Herzen Deine Kinder & Enkelkinder

Hurra, meine Lieblings-Gummibären gibt es schon seit 16 Jahren!

Lieber Opa und Uropa Heinz,

Heute wollen wir Dir Danke sagen, Du bist für uns da an allen Tagen. Begleitest uns durch das Leben, kannst gute Ratschläge geben. Sind wir traurig machst du uns Mut.

Dann wird alles wieder gut.

Lieber David,

die blonden Locken sind leider weg, „den Führerschein in der Tasche“ gute und sichere Fahrt ins Leben.

Alles Gute zum 18. Geburtstag

Deine Paten Karin und Jürgen mit Anhang

Lieber Reiner

Alles Liebe und Gute zu Deinem 70. Geburtstag

wünschen Dir

Deine Moni Marc + Stefanie Catherine + Mathias und Dein Sonnenschein Jana